

Remberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Adressierte Bestellungen: „Landmanns Sonntagsblatt“ und „Allgemeines Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Remberg 1,35 M., in den Postorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik u. s. w. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 50spaltige Preisspalte oder deren Raum 15 Pfg., die 30spaltige Anzeigenspalte 10 Pfg., die 20spaltige 5 Pfg. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für wichtige Mitteilungen unentgeltlich. Besondere oder durch Schriftsteller aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. — Belegzahl: 10. — M. das Laufen, unzulässig Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 147

Donnerstag, den 13. Dezember 1928

30. Jahrg.

Neues in Kürze.

- * Der gegenwärtige Ratpräsident Briand hat an die Regierungen von Bolivien und Paraguay die Aufforderung ausgesprochen, ihren Konflikt friedlich zu regeln.
- * An einer privaten Unterredung mit Reichsvertretern erklärte Stresemann, daß er auch nach der vertraulichen Besprechung pessimistisch sei und auf keine Beilegung mehr hoffe.
- * Der Zustand des englischen Königs ist infolge der eingetretenen Herzschwäche hoffnungslos geworden.
- * Reichsminister Seegering beginnt am Donnerstag die Verhandlungen mit dem Generalkomitee und Industriellen für die Fällung eines neuen Schlichtungsplans.

Eine Handgranate im Reichstag.

Das Gasverbot.

Der Reichstag nahm am Dienstag seine Beratungen wieder auf und bezog zunächst das Generalkomitee wegen Verbot des Gaskrieges. Dieses Protokoll ist bisher von 40 Staaten, darunter von sämtlichen Großmächten unterzeichnet worden. Ratifiziert ist es bisher von Frankreich, Belgien, Italien, der Sowjet-Union und Dänemark. Rumänien hat es auch von Deutschland ratifiziert werden.

Hr. Stöcker (Komm.) erklärte, es handle sich hier um eines der neuesten und gefährlichsten Waffentypen, die allen zur Verfügung und Fällung der wertvollsten Bevölkerung bestimmt sind. Keine der imperialistischen Mächte denke daran, sich an das Abkommen zu halten. Nur Russland und kleinere Mächte hätten bisher das Generalkomitee ratifiziert, während Amerika und England sich bis heute geweigert hätten, selbst dieses heuchlerische Dokument anzunehmen zu wollen. (Laut rechts: Und Russland?) Die russischen Arbeiter und Bauern werden sich natürlich nicht weigern, den Sack des Gaskrieges anzulegen. (Hört! Hört! bei der Mehrheit.) Auch in Deutschland werde in unabweisbarer Weise für den kommenden Giftkrieg gerufen.

Unter großem Krachen leichten kommunizierender Abgeordneter eine große Granate auf den Tisch des Hauses. Der Redner erklärt, das sei eine der 100 000 Granaten, die in der Schiffsahrt hergestellt werden, einer der geheimen Auftragswerke, die das Reich jetzt mit 40 Millionen aufkaufen wolle. (Stürmisches Hört, Hört! bei der Komm.)

Hr. Ritter v. Epp (Nat.-Soz.) wurde von den Kommunisten mit dauernden Zurufen: „Arbeitervörder!“ empfangen. Der Redner erklärt, es wäre ein Glück, wenn der Gaskrieg verboten werden könnte, es gebe aber keine Möglichkeit dafür. Seine Partei könne der Ratifizierung des Generalkomitees zu, wenn sie auch weiß, daß der Gaskrieg dadurch eingeleitet wird.

Die Vorlage wurde mit dem Antrag der Nationalsozialisten dem Auswärtigen Ausschuss überwiesen.

Nach Erledigung einiger kleinerer Angelegenheiten folgte die zweite Beratung der Novelle zur Unfallversicherung. Der Ausschuss hat gegenüber der Vorlage noch eine Erweiterung der Unfallversicherung beschlossen. In einer Entscheidung wird die Reichsregierung ersucht, bekanntzugeben einen Gehaltsentwurf vorzulegen, durch den die derzeit noch verheirateten Betriebs- und Tätigkeits in die Unfallversicherung einbezogen werden. Ferner soll eine Neuverteilung der Leistungen der Unfallversicherung auf Grund der gegenwärtigen Lebensverhältnisse erfolgen.

Nach kurzer allgemeiner Aussprache wurde die Einzelaussprache und die Abstimmungen auf Mittwoch vertagt. Die von allen Parteien gestellten Anträge auf Verlegung eines Rentenverwaltungsgebietes wurden ohne Aussprache der Ausschussberatung überwiesen.

Das Haus vertagte sich auf Mittwoch 3 Uhr. Fortsetzung der Verhandlung der Novelle zur Unfallversicherung.

Kein Reichsehrenmal vor Räumung.

Der Reichstagsausschuss für die besetzten Gebiete. — Berlin, 12. Dezember.

Der Reichstagsausschuss für die besetzten Gebiete beriet am Dienstag 35 Anträge aller Parteien, die sich mit der Notlage der besetzten Gebiete beschäftigen.

Angenommen wurde ein Antrag, wonach von der Beratung und Beschlussfassung über die Platzwahl eines Reichsehrenmals solange abgesehen werden soll, bis der deutsche Boden von fremdländischer Besetzung völlig befreit ist. Bei den Verhandlungen über vorzeitige Räumung des besetzten Gebietes soll weitere keine Besetzung des Reiches auf politischem und finanziellen Gebiet wachsam werden. Insbesondere sei die französische Forderung auf Einsetzung eines Besatzungs- und Ausgleichskommission für die entmilitarisierte Zone über 1935 hinaus als Eingriff in die Souveränität des Reiches abzulehnen.

Beihilfliche Anträge beschäftigen sich mit der Notlage bestimmter Berufsgruppen und Gebiete. Eine Entscheidung ersucht die Reichsregierung, die im Frühjahr 1928 vom Reich und Preußen dem besetzten Gebiet bewilligten Kredite in Höhe von 5 Millionen Mark um 3 Jahre zu verlängern.

Auch der Preussische Landtag tagt.

Das preussische Wohnungs- und die werkschaffende Arbeitslosenfrage.

Berlin, 12. Dezember.

Der Preussische Landtag, der wie der Reichstag am Dienstag seine Beratungen wieder aufnahm, nahm zunächst einen Antrag der Deutschnationalen mit großer Mehrheit an, in dem die Staatsregierung aufgefordert wurde, auf die Reichsregierung im Sinne einer Aufhebung der Besetzung hinzuwirken. Ferner wird der Bevölkerung des Rheinlandes für ihr tapferes Aushalten Dank ausgesprochen.

Man trat dann in die Beratung des preussischen Wohnungs- und die werkschaffende Frage nach dem die Entlegungsmöglichkeit auf Grund und Boden mit Rücksicht auf das Wohnungsbedürfnis bis zum 31. Januar bis Dezember 1930 verlängert wird. Ein wirtschafsparteilicher Antrag, die Vorlage an den Ausschuss zurückzuverweisen, wurde gegen die Deutschnationalen abgelehnt. Auf Grund eines sozialdemokratischen Antrages beschloß man, die Abstimmung am Donnerstag vorzunehmen.

Man beriet dann in die Beratung der weiteren 75 Millionen Mark für die Förderung der werkschaffenden Arbeitslosenfrage vor. Ein wirtschafsparteilicher Antrag, die Vorlage zu stellen und die Reichsregierung um Bereitstellung von weiteren 75 Millionen zu ersuchen. Der Entwurf wurde in der Ausschussfrage einstimmig genehmigt.

Nach den Beschlüssen des Ausschusses wird der Landtag voraussichtlich bis zum 19. Dezember zusammenbleiben. Am Mittwoch bringt der Finanzminister den neuen Haushaltsentwurf. Die allgemeine Aussprache zum Haushalt soll am Donnerstag beginnen und voraussichtlich bis Sonnabend andauern. Der Haushaltsentwurf nach Abschluß der ersten Lesung dem Hauptauschuss überwiesen werden, der am 7. Januar zusammentritt wird. Während des Winters erst am 22. Januar eine Beratung wieder aufnehmen wird. Die Kontroverse wird vor Weihnachten nicht mehr zur Aussprache kommen.

Severing beginnt die Verhandlungen.

Die kommenden Schlichtungsverhandlungen in der westdeutschen Eisenindustrie.

Berlin, 12. Dezember.

In Ergänzung zu anderen Meldungen hört man von beteiligter Seite, daß der Reichsinnenminister die Gewerkschaften zu Besprechungen auf Donnerstag, den 13. d. M., 10 Uhr vorm. im Verwaltungsgebäude der Düsseldorf-Regierung geladen hat. Eine entsprechende Einladung dürfte auch an den Arbeitgeberverband Nordwest ergangen sein. Es ist hochwahrscheinlich, daß mit den Parteien in Einzelgesprächen eintriften und dann zu gemeinschaftlichen Verhandlungen zu übergehen.

Nach weiteren Informationen hat der Arbeitgeberverband Nordwest nunmehr gegen das vor einiger Zeit ergangene Urteil des Duisburger Landesarbeitsgerichts in der Frage der Reichswirtschaftsamt des ausgeschprochenen Schlichtungsverfahrens Revision beim Reichsarbeitsgericht.

Landkreis vor dem Zusammenbruch.

Der pommerische Grenzreis Kammelsburg erklärt: Er kann nicht mehr!

— Kammelsburg, 12. Dezember.

Der Kreisrat des Grenzkreises Kammelsburg hat bei der letzten Haushaltsberatung eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: In seiner Erklärung vom 8. Mai d. J., hat der Kreisrat um außerordentliche Staatshilfe zur Durchführung der ihm gleichmäßig aufgetragenen Aufgaben gebeten. Dieser Hilferuf ist ungehört verhallt. Trotz besserer Ernte ist die Notlage der Landwirtschaft gelitten. Der Kreis ist am Ende einer Kräfte. Von den laufenden Kreisreueuern hat trotz Zwangsmaßnahmen nur ein geringer Prozentsatz eingezogen werden können.

Trotz der allgemeinen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage sieht der dem Kreisrat vorgelegte Kreishaushaltsplan für 1929 eine Erhöhung der direkten Kreisreueuern von 79,5 v. H. auf 100 bzw. 136,5 v. H. der Mahlfabsteuern vor. Der Etat sieht fast ausschließlich nur noch Ausgaben vor, die zu den dem Kreis vom Staat aufgetragenen Pflichtenaufgaben gehören. Damit ist das Recht der Selbstverwaltung des Kreises nahezu illusorisch geworden.

Protest bei der Rheinland-Kommission.

Am das Plakat in Ludwigshafen.

Berlin, 12. Dezember.

In dem Ludwigshafener Zwischenfall wird von zündender Seite folgendes mitgeteilt: In der Angelegenheit des Verbots der Rundgebung in Ludwigshafen aus Anlaß der zehnjährigen Besatzungsdauer ist der Reichskommissar für die besetzten Gebiete im Auftrage des Ministeriums für die besetzten Gebiete am 10. Dezember bei der Rheinlandkommission vortrefflich geworden. Die Antwort der Rheinlandkommission steht noch aus. Die Angelegenheit wird vom Ministerium für die besetzten Gebiete nachdrücklich weiter verfolgt.

Von der Ludwigshafener Stadterweiterung wird herangezogen, daß das beantragte Plakat nicht nur nicht die Befragung gefährdet habe, sondern dem Geist von Locarno und der Verhandlung diene.

Ratstagung eröffnet.

Briand begrüßt die Mitglieder.

Brugno, 10. Dezember.

Der Völkerbundsrat hat heute vormittag um 11 Uhr mit einer feierlichen in der gegenwärtigen 53. Tagung des Rates eröffnet. Sämtliche 14 Ratsmitglieder mit Stresemann, Chamberlain, Briand, Titulescu, Naffisi und Joleff waren anwesend, ebenso sämtliche Generalsekretäre des Völkerbundes. Die Tagung findet im Saal von Lugano statt.

Es folgte eine kurze öffentliche Sitzung. Briand, der gegenwärtige Ratpräsident gab der Genehmigung Ausdruck, daß es der Gesundheitszustand Dr. Stresemanns, Chamberlains und Titulescus erlauben werde, wieder von neuem ihre wertvolle Mitarbeit dem Rate zur Verfügung zu stellen. Nach Dankesworten Chamberlains an Briand dankte Dr. Stresemann Briand. Stresemann dankte dann besonders den Ratsmitgliedern und dem Generalsekretär des Völkerbundes dafür, daß sie mit der Verlegung der Tagung nach Lugano einverstanden waren, da ein ärztliches Verbot ihm die Teilnahme an einer Generalkonferenz unmöglich gemacht hätte.

Der Rat trat sodann in die Tagesordnung ein; es wurden vier Fragen behandelt, die sämtlich auf die nächste Ratstagung verwiesen wurden. Die nächste Sitzung des Rates findet am Dienstag vormittag statt.

Die internationalen Presse, insbesondere die italienische, ist diesmal weit stärker als sonst bei den Generalkonferenzen vertreten. Eine gewisse Spannung und erhöhtes Interesse an den kommenden Verhandlungen sind unverkennbar. Im Hinblick auf die diplomatischen Aussprachen werden die Sitzungen des Rates nur einmal täglich stattfinden und voraussichtlich von kurzer Dauer sein.

Beträuliche Besprechungen im Gange.

Stresemann, Briand und Chamberlain beraten über die aktuellen Probleme.

Die vertraulichen Besprechungen der Außenminister sind diesmal in Lugano schon in Gang gekommen und nehmen auch einen flotten Fortgang, obwohl heute noch niemand etwas über ihre Ergebnisse voraussagen kann. Außenminister Briand war der erste, der, wie berichtet, die Sitzung eröffnete. Im Beisein der Generalkonferenzmitglieder und des Professors Hensard lichte er am Sonntag nachmittags Reichsminister Stresemann auf, mit dem er beim Teie eine anderthalbstündige Unterredung hatte. Nach am gleichen Abend machte Briand Chamberlain, der mit der deutschen Delegation im gleichen Hotel wohnt, seine Aufmerksamkeit. An diese Begegnung, die sehr kurz war, schloß sich am Montag vormittag ein neues vertrauliches Zusammenreffen zwischen dem französischen und englischen Minister. Am Nachmittag folgte Dr. Stresemann Chamberlain einen Besuch ab.

Nach der öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrates trat heute morgen der Rat zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um zu der Kriegsgefahr zwischen Bolivien und Paraguay Stellung zu nehmen. Man hat überdies, daß man die beiden Staaten in einem Telegramm zur Verständigung auffordern sollte. Einstimmig wurde dieser Beschluß in einer neuen geheimen Sitzung am Nachmittag gefaßt.

Kriegsgefahr und Völkerbundsrat.

Telegramm an Bolivien und Paraguay.

Brugno, 11. Dezember.

Nach der öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrates trat heute morgen der Rat zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um zu der Kriegsgefahr zwischen Bolivien und Paraguay Stellung zu nehmen. Man hat überdies, daß man die beiden Staaten in einem Telegramm zur Verständigung auffordern sollte. Einstimmig wurde dieser Beschluß in einer neuen geheimen Sitzung am Nachmittag gefaßt.

Das Telegramm enthält die dringende Mahnung, sich zu verständigen und friedliche Maßnahmen zu verheßen. Der Völkerbund fordert zwar selbst keine Neutralität nicht an und behält es bei allgemeinen Empfehlungen, doch fordert er beide Staaten auf, nähere Berichte und Informationen zu senden. Dr. Stresemann hat seine Zustimmung zu diesem Telegramm ebenso wie die übrigen Ratsmitglieder erteilt.

Die beiden Staaten Bolivien und Paraguay sind zwar Mitglieder des Völkerbundes, doch hat sich Bolivien schon seit acht Jahren nicht mehr um die Völkerbundarbeit gekümmert. Nach noch unbestimmten Meldungen soll aber der bolivianische Gesandte in Bern beauftragt worden sein, dem Völkerbund den ganzen Streitfall vorzutragen und ihm das entsprechende Material zu unterbreiten. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so wird sich der Völkerbund nicht mit einem an sich belanglosen Telegramm begnügen können, sondern andere Schritte ergreifen müssen.

Die Dienstausschreibung des Rates.

Die „Schlafentzückung des Völkerbundes“.

Brugno, 11. Dezember.

Die Sitzung des Völkerbundsrates am Dienstag vormittag war nur von kurzer Dauer. Der Rat nahm zunächst den Bericht der Agence Comintern des Völkerbundes an, in dem die von der finnischen, der polnischen und der schwedischen Regierung geforderte Untersuchung

des Wirtschafts- und Wirtschaft, sowie die Spinnmaschine behandelt wird. Der Rat nahm jedoch den Bericht der Internationalen Kommission zur Bekämpfung der Schlafkrankheit entgegen, die im November in Paris getagt hat. Fernstudien über die Schlafkrankheit des Völkerverbundes wurde, ein Fernstudium, der von den Anstaltsleitern und der Presse mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Kommentare der französischen Presse über die bisherigen Ergebnisse von Lugano.

Paris, 11. Dezember. Die französische Presse beurteilt die bisherigen Luganer Ergebnisse mit betrügerischem Optimismus. So heißt der 'Petit Parisien' noch einmal aus Tappet zu bringen. Alles, was man tun könne, bestehe darin, in offizieller Weise die Modalitäten der Ausführung des Beschlusses zu prüfen. Etwas anders stellt 'Le Matin' in 'Echo de Paris' die Ergebnisse dar, indem er erklärt:

es könne in Lugano nicht die Rede von Unterhaltungen zu treten sein.

Wie es gerüchtete Stresemann verlangt haben soll, um den Genfer Beschlüssen noch einmal aus Tappet zu bringen. Alles, was man tun könne, bestehe darin, in offizieller Weise die Modalitäten der Ausführung des Beschlusses zu prüfen. Etwas anders stellt 'Le Matin' in 'Echo de Paris' die Ergebnisse dar, indem er erklärt:

Stresemann sei nicht zufrieden.

Aber er habe keinen Grund dazu, denn Chamberlain habe ihm erklärt, daß er zwar ein Recht Deutschlands auf Räumung nicht anerkennen wolle, aber aus politischen Gründen die Räumung sofort nach den englischen Wünschen verlange.

Was die sogenannte Schlichtungskommission angehe, die nach der Räumung im Rheinland herrschen soll, so bemitleide sich Briand vögelich, Stresemann zu überzeugen, daß die Fortdauer dieser Kommission gerade im Interesse Deutschlands liegen müßte. Auch über die Befugnisse dieser Kommission sei noch keine Einigung geschlossen.

Neuer Kampf um die Abrüstungs-Kommission.

Englands ablehnende Haltung.

Lugano, 11. Dezember. In den verschiedenen Aussprachen zwischen den Außenministern und Delegierten spielt gegenwärtig die Frage der Einberufung der Abrüstungskommission eine große Rolle.

Die englische Delegation lehnt eine Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskommission ab, solange nicht Zusicherungen auf eine Regelung der Seeabrüstungsfrage vorhanden sind. Auf französischer Seite dagegen will man im Frühjahr eine kurze Tagung mit einem beschränkten Programm abhalten lassen.

Es ist nun zu erwarten, daß sowohl von französischer als auch von englischer Seite versucht werden wird, die deutsche Delegation in der Richtung ihrer eigenen Wünsche zu beeinflussen. Der deutsche Standpunkt geht bekanntlich dahin, daß entsprechend der Beschlüsse der Weltversammlung des Völkerverbundes die vorbereitende Abrüstungskommission im Frühjahr zusammenzutreten muß und ihr Programm fernwegs auf eine kleine Anzahl von Fragen beschränkt sein.

Stresemann ist enttäuscht

In einer privaten Unterhaltung erklärte Dr. Stresemann verschiedenen Pressevertretern gegenüber, daß er auch nach den Besprechungen mit Chamberlain und Briand pessimistisch geblieben ist. Wenn die Staatsmänner der beiden Seiten nicht zu der Ansicht kamen, daß die scharfen Meinungen Briands und Chamberlains in den letzten Wochen den deutschen Skeptizismus in der Räumungsfrage nur erhöhen, dann erwarte er keine positiven Resultate.

Aus dem In- und Ausland.

Untersuchung der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 12. Dezember. Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen werden für die Dauer der Weihnachtsferien unterbrochen werden. Als Tagungsort für die neuen Verhandlungen nach Moskau oder Berlin gewählt werden soll, hängt von der Auslegung des alten Handelsvertrages ab, mit dem man zur Zeit noch beschäftigt ist. Auf alle Fälle steht fest, daß die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen Anfang nächsten Jahres wieder aufgenommen werden.

Zuckerzollerhöhung vom Reichstag angenommen.

Steigerung von 15 auf 25 Mark.

Berlin, 11. Dezember. Der Reichstag nahm in seiner öffentlichen Sitzung vom Montag die Vorlage über die Zuckerzollerhöhung an. Die Vorlage sieht eine Erhöhung des Zuckerzolles von 15 auf 25 Mark für den Doppelzentner vor.

Die Zollerhöhung soll jedoch nur solange in Kraft bleiben, wie an der Mogadorer Börse ein Durchschnitt eines Kalendermonats die Preisnotiz für Hochzucker nicht über 91 Mark liegt.

150 Millionen Franken für den Ausbau der französischen Grenzbesichtigungen.

Paris, 11. Dezember. Der Finanzauschuß des Senates wird in den nächsten Tagen den Kriegsminister über den Ausbau der Besichtigungen an der schiffbrüchigen Grenze sowie an der italienischen Grenze hören. Für den 32 Jahr 150 Millionen Franken im Haushalt für 1929 vorgesehen sind.

Neuer Aufruf gegen Amanuach ausgedröck.

Konstantinopel, 11. Dezember. Wie aus Kabul gemeldet wird, haben die afghanischen Regierungstruppen einen neuen Angriff gegen die Stämme im Bezirk Simda unternommen, der jedoch ohne Erfolg ausgefallen werden müßte. Im Bezirk Kunar ist ein neuer Aufruf gegen König Amanuach ausgedröck. Die Aufständlichen haben in der Nähe von Gaudamat ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 12. Dezember 1928.

* Viehzählungsergebnis. Am 1. Dezember 1928 wurden in der Stadt Remberg gezählt: 189 Pferde, 2 Maultiere, 79 Kühe, 551 Rinder, Milchkühe und Bullen, 10 Schafe, 161 Ferkel, 825 Schweine, 358 Ziegen, 407 Kaninchen, 5575 Enten, Gänse und Hühner, 89 Vienenhöfchen.

* Wann sind Inventurausverkäufe? Die Frist, innerhalb welcher der kommende Inventurausverkauf während der üblichen Dauer bis zu drei Wochen stattfinden darf, ist vom Regierungspräsidenten in Merseburg auf die Zeit vom 7. Januar bis 16. Februar 1929 festgesetzt worden. Für die späteren Saison- und Inventurausverkäufe gelten wieder die bisherigen Zeiten.

Wittenberg, 8. Dezember. Vom Dach gefallen ist heute morgen 1/4 Uhr der 23 Jahre alte Arbeiter Emil Lehmann aus Kleinwittenberg, Grünstraße 14. Er wollte in Pflasterig jemandem einen Besuch abstatten und kletterte an der Dachrinne empor und war schon bis oben gelutert, als ein Polizeibeamter erfuhr, der ihn bemerkte und aufforderte, sofort herunter zu kommen, andernfalls er schießen würde. Er war durch die Aufforderung unglücklich geworden und stürzte mit einem Regenfaß aus der Höhe ab, er schlug auf einen Zaun auf, dabei zog er sich Verletzungen im Gesicht und einen Armbruch zu.

Düben. In der Sitzung der Stadtverordneten wurde noch einmal die Frage des Parkfestes zur Debatte gestellt. Nach längerer Aussprache wurde der frühere Beschluß, der die Abhaltung des Festes ablehnte, aufgehoben. Das Fest wird also im kommenden Jahre wieder abgehalten. Auf der Tagesordnung der Sitzung stand ferner der Haushaltsplan für 1928 mit seiner unerfreulichen Erhöhung der Gemeindefeuerungsabgabe auf 750 Prozent und der Grundvermögensteuerzuschläge auf 375 Prozent. Er wurde trotz eingehender Beratung nicht unter Dach und Fach gebracht, da Gewerbe- und Landwirtschaft gegen diese untragbare Belastung protestierten, und somit vertagt.

Wittenberg. (Wittorfung ausgeführt Gruben.) Der große Wittenberger Stadtwald, die Gohlische, ist verkauft worden und wird innerhalb der nächsten Jahre abgeholzt werden, da der Wald auf großen Kosten gekauft ist. Die Stadtverordneten beschloßen, nunmehr die an die Stadt abgetretenen ausgehöhlten Gruben und Kohlenhalde im Nordwesten der Stadt aufzufüllen. Damit soll allerdings erst in Jahresfrist ein Versuch für den Stadtwald geschaffen werden. Es ist ein Versuch gelungen worden, das die Garantie gibt, daß Pflanzen auf diesem Boden, der keine Gussabfälle hat und nicht landwirtschaftlich nutzbar gemacht werden kann, gedeihen.

Wittenberg. Der Kreistag des Kreises Wittberg hat am Montag beschlossen, bei der Kreisparolle ein Darlehen von 500.000 Mark zur Bekämpfung der Wohnungsnot auszugeben. In der Aussprache hatte Landrat Stammer darauf hingewiesen, daß der Kreis, wenn er die Wohnungsnot völlig beseitigen wollte, 30-35 Millionen Mark brauchen würde.

Holzpreis. (Eine billige Tankstelle.) In einer Garage der Hauptpoststraße Holzpreise fanden immer drei Motorräder nebeneinander. Eigentümlicherweise passierte es zwei Motorradbesitzer sehr oft, daß sie noch kurzer Zeit fesseln mußten, daß ihr Benzin tank leer war, trotzdem er eigentlich hätte voll sein müssen. Die Ursache ist jetzt festgestellt. Der dritte Besitzer hat nämlich regelmäßig mit einem Saugheber das Benzin der beiden Räder in seinen Benzin tank hinübergeleitet. Dadurch kam er auf sehr billige Weise zu seinem Benzinbehälter.

Koßigk, 8. Dezember. Der Kößigiger Arbeiter Paul Schulze sollte wegen eines Sprachfehlers auf Kosten des Kreises an einem Sprachkurs in Halle teilnehmen. Unterwegs sprach der Besizer den ihn begleitenden Polizeibeamten in Zivil an, zerknagte ihm das Gesicht und biß ihm einen Finger ab. Auch seine Mutter griff er an. Darauf ergriß er die Flucht und konnte bisher noch nicht wieder ergriffen werden.

Reanienbaum. (Von der Kinderheilstätte.) Nachdem in dieser Woche ein großer Trupp von Flüchtlingen, die ihre Winterquartiere suchten, in ihre Heimat zurückgeführt ist, ist zu Anfang dieser Woche wieder ein neuer Sammeltransport von 1000 bedürftigen Kindern aus der Provinz Sachsen für die heilige Kinderheilstätte eingetroffen.

Deffau. Am Dienstag tritt der anhaltische Landtag zu einer Vollsession zusammen, in der die eingehaltene Entscheidung über das Schicksal des Friedrich-Theaters fallen wird. Der Antrag des Hauptauschusses lautet bekanntlich auf Ablehnung der Regierungsvorlage über die Sanierung des Theaters. Es bestehen nur wenig Aussichten, daß die Besprechungen zwischen Parteiführern und Regierung eine Änderung in der Stellungnahme der Fraktion herbeiführen werden.

Falkenberg, 8. Dez. Eine Varenhüßertruppe ist nicht immer gerade eine Freude für die Einwohner der Dörfer und Städte. Wiederholt ist im Kreise Viehmerda in der letzten Zeit von Unheil berichtet worden, das diese ausgerüsteten Varen angerichtet haben. In Orinowalde wurde ein Junge von einem Varen angefallen, der vor Schreck die Sprache verlor. In Giffenowalde wurde kürzlich eine Varenhüßertruppe selbst von ihrem durch Schläge verursachten Ziel angefallen und verlegt. Ein folgenreicher Unglücksfall trat sich jetzt wieder bei Zeisau zu. Ein Varenhüßerbesitzer, der mit seinem Wehman auf dem Wege nach Giffenowalde war, begegnete einem Varenhüßertrupp. Durch das Gebrauchen der Tiere wurde das Pferd sehr gemacht und ging durch. Der Varenhüßerbesitzer wurde von seinem Wagen geschleudert und mitschleift. Er erlitt einen Schulterbruch und Verletzungen an Kopf und Beinen.

Viehmerda. Das Disziplinungsverfahren mit dem Ziel der Disziplinierung gegen den ehemaligen Landrat Vogl scheint nun endlich in Gang zu kommen. Seit mehr als drei Jahren ist Vogl eines Amtes entbunden. Er bezieht seitdem, ohne irgend etwas dafür zu leisten, Zweidrittel seines Gehaltes. Wegen seiner betannten Finanzgeschäfte war er seinerzeit rechtskräftig zu einer längeren Freiheits-

strafe verurteilt worden. Von einer Verhängung dieser Strafe ist bisher noch nichts bekannt. Aus Berlin wird jetzt berichtet, daß das Disziplinungsverfahren eröffnet sei.

Magdeburg. Im Streit erschlagen. Auf der Pionierstraße entwickelte sich eine blutige Schlägerei. Einer der Beteiligten, der Arbeiter Drehschmidt, erhielt einen solchen Schlag mit einem eisernen Stoß über den Kopf, daß der hinzugekommene Arzt nur den Tod feststellen konnte, während ein anderer durch Verletzung in schwer verletztem Zustande in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte. Die Täter konnten noch in der Nacht verhaftet werden.

Salz. Mitter dem Meister. In der Nacht spielte sich eine blutige Schlägerei in der Meißnerstraße ab. Ein Mann erhielt drei Verletzungen am Kopf, während ein anderer zwei Gefäßverletzungen davontrug. Sämtliche Verletzten mußten in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Domäne. Gute Beute. Nachts drangen Diebe in die Räumertammer eines Hausbesitzers ein und entwendeten Wollwaren. In dem Nebengebäude des Grundstücks wird für mehrere Familien geräumt. Die Espinolen hatten vom Nachbarnschuppen aus eine Wand durchbrochen und kamen in einen Raum über der Räumertammer. Durch ein kleines, tiefer durchgehendes Loch langten sie Raubwaren heraus. Aufsehender hatten sie nicht mehr Zeit, das Dach zu vergittern und den Warenhaus auszuräumen.

Wolken. Betriebsunfall. In der Kunstleiberei der F. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft in Wolken ereignete sich in der Nacht dadurch ein Betriebsunfall, daß ein Arbeiter gegen seine Anweisungen an einem Druckgefäß die Schrauben, die zur Befestigung des Mantelbedeckels dienen, schon löste, während das Gefäß noch unter Druck stand. Infolgedessen wurde der eiserne Deckel emporgeschleudert und schlug eine über dem Gefäß liegende Kaugelung durch, deren Inhalt über den betreffenden Arbeiter schied und ihn am Körper, besonders an beiden Augen, stark verätzte.

Gröbenkretzen. Blumenblühen. Am benachbarten Wittenberger Forst fand der Gemeindevorsteher bei einem Waldgange blühende Schlüsselblumen. Sehr zum Schaden der nächstjährigen Blüten hat die einige Tage lang warme Witterung der letzten Zeit überhaupt überall die Knospen sehr in der Entwicklung gefördert.

Böckig. Beim Plündern verunglückt. Der 40jährige K. von hier, beim Plündern eines alten Plünderer im Jugendstadium. Aus noch nicht aufgeklärten Gründen wurde er vom Plünderer gegen die Wand gedrückt und sofort getötet. Der tragische Tod des jungen Beamten erregt allgemeine Teilnahme.

Frauenstein. Schwere Autounfälle. In der Nähe von Burkersdorf bei Frauenstein ereignete sich ein schwerer Autounfall. Vier Freiburger Kreisverwalter wurden in einem Kraftwagen, der dem Abrennprobenführer Richter aus Freiberg gehörte und von dessen Sohn geführt wurde, nach der Stühlfestigung des Freiburger Schmitt- und Schmeiners fahren. In der großen Kurve vor Burkersdorf kam das Auto infolge Glatteis ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Die vier Insassen wurden herausgeschleudert. Der 31 Jahre alte Kreisverwalter Richter erlitt schwere Verletzungen, denen er bald erlag. Ein anderer Mitfahrer trug eine leichte Gehirnerschütterung und Schnittwunden davon. Die beiden anderen Insassen wurden nur leicht verletzt.

Freiburg. Aus der Legion zurück. Der vor kurzem aus der französischen Fremdenlegion heimgekehrte ehemalige Fremdenlegionär Karl Götzlich von hier gegen die Freie in Afrika und Südamerika. In Afrika ist Götzlich nicht nur als Soldat, sondern auch als Mitglied des Beamtenvereins über seine Leistungen. Die Schwere des Dienstes und die Grausamkeit der für geringfügige Vergehen verhängten Strafen sollten für jeden jungen Mann eine ernste Warnung vor dem Eintritt in die Fremdenlegion sein.

Coburg. Im Schneetreiben. In der Nähe von Coburg fuhr während eines Schneetreibens das von Sonneberg kommende Auto des Besitzers Pöhlgen von hier gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. Die vier Insassen, der Besitzer des Autos und drei seiner fähigen Besatze, die sich in Sonneberg die Stadtleistung angeeignet hatten, wurden mehr oder minder schwer verletzt. Zwei der Verletzten wurden ins Landkrankenhaus eingeliefert, wo der eine, namens Spöler, an einem Schädelfraktur lebensgefährlich darniederliegt.

Wittenberg. Bei Coburg. Kind verbrüht. Während die Gattin des Kaufmanns Knorr, hier, ein Wassergefäß mit heißem Wasser anrichtete, tummelte sich die beiden Kinder in der Stube. Pöhlgen kam das dreieinhalbjährige Tochterchen zu Fall und fiel in das Gefäß, wobei sich das Kind darauf schwer verbrannte, daß es im Landkrankenhaus, wohin es verbracht wurde, starb.

Werra. Beim Plündern verunglückt. Ein schwerer Betriebsunfall, der den Wittenberger forderte, ereignete sich auf dem Rangiergleise des Grotzer Hauptbahnhofs. Als auf der höchsten Ebene an der sogenannten Gelschke ein Rangierzug in seinen einzelnen Teilen abgehoben wurde, geriet der in den fünfzig Jahren lebende Rangiermeister Emil Rappel auf das benachbarte Gleis und unter den abrollenden Wagen, wobei er ungerührt und quer über die Schienen geworfen wurde. Der Unglücksfall wurde hauptsächlich in zwei Teile zerlegt.

Nachige Zimmererempfehlung. Die kalten und nasen Tage haben uns wieder zur Heizung der Zimmer gezwungen. Es sei darauf hingewiesen, daß die Hebearbeiten von großem Schaden für die Gesundheit sein können. Der vermehrte Aufenthalt im Freien bringt ohnehin eine größere Empfindlichkeit des Körpers mit sich. Deshalb sorgt der Vorsichtige dafür, daß das Zimmer nie überheizt wird, stets gut gelüftet und die Luft mit entsprechender Feuchtigkeit durchströmt ist. Die Zimmertemperatur darf nicht über 18 bis 20 Grad Celsius betragen. Der von Gott nicht ohne man auch an den kalten Tagen zuerst das Zimmer damit die verdrängte Luft durch frische ersetzt wird. Ein frischgelüftetes Zimmer ist viel rascher erwärmt als ein ungeheiztes. Soll sich der Körper befähigen fühlen, muß auch für entsprechende Feuchtigkeit der Luft gesorgt werden. Entweder stellt man eine Schüssel mit Wasser auf den Dien, oder man hängt feuchte Tücher auf, damit der Dampf die Luft durchströmt. Wie sich dies zu jeder Zeit, wenn sich der Körper vor Erkältungen und Ratschren bewahren. Die Mehrzahl der Herberkrankheiten wird im Zimmer und nicht im Freien erworben.

Kirchliche Nachrichten.

Aktig.

Freitag dieser Woche den 14. dieses Monats Abends 8 Uhr bei Herrn Geschoß Nebenzimmer Adventsgottesdienst. Parter Abmus.

Zwangsvolle Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am
31. Januar 1929, 9¹/₂ Uhr

an der Gerichtsstelle versteigert werden das in Grundbuche von Kemberg Band 11 Artikel 537 (eingetragener Eigentümer am 23. November 1928, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Der Maurer **Ulbert Müller Jun.** in Kemberg) eingetragene Grundstück Gemarkung Kemberg, Kartenblatt 3, Parzelle 11, Plan Nr. 11a, Acker 20,70 ar groß, Reinertrag 1,94 Taler, Grundsteuermutterrolle Artikel 377 Kemberg, den 4. Dezember 1928

Das Amtsgericht.

Zwangsvolle Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am
7. Februar 1929, 9¹/₂ Uhr

an der Gerichtsstelle versteigert werden das in Grundbuche von Bergwitz Band 6 Artikel 265 (eingetragener Eigentümer am 23. November 1928, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Der Landwirt **Felix Göttert** und dessen Ehefrau Lydia Göttert geb. Koppe je zur Hälfte, früher in Bergwitz, jetzt in Bornewitz (Rabenau) eingetragene Grundstück: Gemarkung Bergwitz, Kartenblatt 2, Parzelle 959/196, 5 ha 44 ar 53 qm groß, Reinertrag 3,61 Taler, Grundsteuermutterrolle Artikel 332 Kemberg, den 4. Dezember 1928.

Das Amtsgericht

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt

Mandeln
Sultaninen
Rosinen
Korinthen
Zitronat
hochf. Mandel-Erlaß
Palmin
Cocosfett
Schmalz
Schmelz-Margarine
Zitronen
Apfelsinen
Ringäpfel
Aprikosen
Mischobst
Gemüsekonserven
Marmelade
Pflaumenmus
in allerbesten Qualitäten billigst
C. G. Pfeil

Weihnachtsbäume

in allen Größen verkauft
Otto Quinque, Kreuzstr. 15

Weihnachts-Bäume

verkauft

Fr. Böhsch, Leipziger Str. 12

Empfehle prima Nierentalg

für Weihnachtsstollen.
Bei 5 Pfund Extra-Preise.
Erwald Ballmann

Ein starkes

Ruffenpferd

(reell und jugfest) verkauft
Martin Kramer, Kemberg
Weinbergstr. 21 — Tel. 241

Alle Sorten Zelle

kauft und zahlt die höchsten Tagespreise
Fritz Koppisch
Schmiedeburger Straße



Weihnachtskarten

in großer Auswahl vorrätig bei **Richard Arnold**, Buchholz

Für den Weihnachtstisch Das Neueste Woll- u. Seiden-Kleiderstoffen fertigen Kleidern

Strickjacken Pullovern
Wollwaren und Strümpfen



Besonders gute Qualitäten äußerst preiswert in
Wäsche - Wäschestoffen
Inletts - Bezügen
Handtüchern, Tischtüchern
Tischdecken - Steppdecken

August Schulze, Kemberg, Markt

An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11—6 Uhr geöffnet.

Des Kindes Weihnachtsfreude!

Gesellschaftsspiele

Märchen- u. Bilderbücher, Malbücher

Kinder- Ess- und Kaffee-Service
Puppenstuben-Einrichtungen

Küchenmöbel — Kochmaschinen — Lampen
Näh- und Steikkästen — Nähkörbe

Kaufläden, Wagen, Gewichte, Kauflädenfüllungen, Aufziehartikel, Wolltiere

Besuchen Sie meine Weihnachts-Ausstellung

Richard Arnold, Kemberg, Leipziger Straße 64/65

Eine junge neumilchende
Leinetub mit Kalb
und eine junge schwere hochtragende

Ruh (nahe am kalben)

stehen preiswert zum Verkauf oder
nehme auch Schlachtvieh in Zahlung.
Martin Kramer, Kemberg
Weinbergstr. 21 — Tel. 241

Zum Hauschlachten
empfiehlt alle Sorten

Därme u. Blasen

Otto Harnisch

'Magnet' - Sportwolle

2fädig und 4fädig

Schachemayer-Sportwolle
Romotta

in allen gangbaren Farben
preiswert zu haben bei

Wilhelm Weydanz

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt

Gem. Zucker
Würfelzucker
Puderzucker
Rosinen
Sultaninen
Korinthen
Mandeln, süß und bitter
Pfefferkuchengewürz
Vanille in Stangen
Vanillinzucker
Mohn
Mandel- und Zitronen-Öl
Lafelöl
Zitronen — Zitronat
Puddingpulver
Gelatine, weiß und rot

ff. Margarine
Pa. Schweineschmalz
Palmin
Kunsthonig
Marmelade
Mischobst
Walnüsse — Haselnüsse
ff. gebr. Kaffee
Kakao — Schokoladenmehl — Tee
Feinste Speiseschokoladen
Nürnberger Lebkuchen
Baumbehang
in Zucker und Schokolade
Glas-Christbaumschmuck
Christbaumkerzen
Gold-, Silber- und Kupferbronzen

Gemüse- und Früchte-Konserven

Zigarren — Zigaretten — Tabake
Tabakspfeifen — Shagpfeifen

Spazierstöcke, Portemonnaies

Weinbrände — Liköre — Weine
in verschiedenen Preislagen

Grosse Auswahl in

Feinseifen und Parfümerien in Geschenkpackungen

Zahnbürsten Zahnereme Mundwasser Haarwasser
Schönheits-Cremes

Kämme, Haar- und Kleiderbürsten
Stubenbesen, Handfeger

Bestecke, Taschenmesser, Scheren

Emaillé-Wirtschafts-Artikel

J. G. Glaubig - Kemberg

Markt „Blauer Hecht“ Markt

Sonntag, den 16. Dezember, abends 1/2 9 Uhr
Ein fabelhaftes Doppelprogramm

I.
Der König der Sensationen: **Richard Talmady.**
Der beliebte Darsteller der verwegenen Sensationen
erscheint in einem unerhört spannenden
Abenteurer-Großfilm in 6 Akten

Hilfe - Polizei

II.
Die Geschichte einer Studentin in 6 Akten

Liebes - Erwachen
(Die Tragödie einer Primanerin)

Dieser außerordentlich starke Film spielt in einem
Mädchen-Lyzeum in der Gegenwart.

Deutsche Wanderlust in fremder Welt
Ein Kulturfilm in einem Akt

Zum Weihnachts-Einkauf

empfehle ich **alle Artikel zur Bäckerei** in besten,
frischen Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.

Besonders:

- | | |
|----------------|-------------|
| ff. Sultaninen | Mohn |
| Rosinen | Ringäpfel |
| Mandeln | Walmühle |
| Kokosraspel | Hafentüffe |
| Zitronat | Baumbehang |
| Zitronen | Baumlichter |
| Palmin | Lebkuchen |

Schmelz-Margarine

Gute **Liköre**, auch in schönen kleinen Flaschen
„Asbach Uralt“ und andere feine **Weinbrände**

Alle Sorten **Kaf-, Weiß- und Süßweine**

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Kakao, Schokoladen, Konfekt, Pralinen

Obst- und Gemüse-Konserven

Frisch geröstete Kaffee's

August Huhn

Bohnerwachs

Saalwachs
Fußbodenöl

empfehlt **Wwe. W. Becker**

Triumph-Motorräder
500 ccm, fabrikneu, Ausnahmepreis
1090.— sofort lieferbar.

Auto-Heinze, Wittenberg
Fernruf 2040

4) **Fahrschule aller Klassen**

Spielkarten

empfehlt **Richard Arnold**

1929

Buch- u. Abreißkalender

Lahrer Kinkender Bote

Deutscher Volks- u. Reichskalender

Auerbads Kinderkalender

Blumenschmids Abreißkalender

u. a.

empfehlt **Richard Arnold**

Prima

Weihnachtsäpfel

verkauft

Otto Quinque, Kreuzstraße 15

Pfeil- Kaffee

ist nur Qualität!

Für den Weihnachts-Einkauf

finden Sie mein Lager reichlich sortiert in

- | | |
|-----------------|-----------------|
| Hüten | Herren-Artikeln |
| Mützen | Handschuhen |
| Pelzwaren | Regenschirmen |
| Lederbekleidung | Filzwaren |

Richard Hamann, Kürschnermeister

Schützenhaus

Sonntag abend punkt halb 9 Uhr

Das gewaltige Doppelprogramm!

In Erstaufführung für Kemberg der neueste **Tom Mix-Film**

Das Geheimnis des Vulkans

Ein Abenteurerfilm aus dem wilden Westen mit dem tollkühnsten Cowboy der Welt.
Spannung über Spannung

II. Schlager

Lockvögel

7 lustige Akte

7 lustige Akte

Die Geschichte eines Seitensprunges

Ein lustiger Fox-Film aus der New-Yorker-Gesellschaft mit hübschen Mädchen, klugen
Ehefrauen und ertappten Sündern.

Geht Ihr Mann abends oft aus? Wenn ja, dann sehen Sie sich diesen Film an.

Für das Weihnachtsfest

empfehle ich

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

Bleyles Knaben-Anzüge Bleyles Strickwesten

Wster — Rockpaletots — Lodenmäntel
Gummimäntel, Windjacken, Lodenjoppen

Damen und Kinder-Mäntel

in aparten Neuheiten

Kinder-Kleider Strickkleidchen

Mützen Jäckchen Bastenmützen Plüschmützen

Wilh. Weydanz, Kemberg

Sonntags vor Weihnachten von 11—6 Uhr geöffnet.

Prima Mastgänse

frisch geschossene
Hasen

sowie

Reh zerlegt

empfehlt

Artur Thamm, Bergwitz

Telefon Kemberg 289

Bon heute ab täglich

frisches Gänseblut

Hausgrundstück

habigst zu kaufen gesucht. An-
zahlung vorhanden. Offerten mit
RM 40 a. B. an die Geschäfts-
stelle d. Bl. erbeten.

**Jüngerer ordentliches
Dienstmädchen**

(jedoch nicht unter 16 Jahren) für
Gartenbau und Landwirtschaft ge-
sucht

Wittenberg, Schagungsstr. 5

Grauer Stein

Sonntag, den 16. Dezember, von
nachmittags 3 Uhr ab

großer Preisskat

1. Preis: 1 Gans

2. Preis: 1 Gase

Nach dem Staten:

Pöfelknocheneffen.

Es ladet freundlichst ein

Otto Eichmann

Sonntabend, den 15. Dezember, und als Wiederholung
am 3. Weihnachtsfeiertage hält im „Blauen Hecht“ die Schule
den gemohnter weihnachtlichen

Familien-Abend

ab mit **Sang und Spiel.** Dazu sei jedermann herzlich eingeladen.
Eintrittspreis: 50 Pfennig. Es wird in jedem Falle 8 Uhr abends
begonnen werden.

Rößler, Rektor.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Chinablau und Goldrandgeschirr

Tafel-, Kaffee- und Sahneservice, Küchengarnituren,
Wasserservice, Kuchenteller, Obstschalen, Konfekt-
körbchen, Eierservice, Butter- und Käseglocken.

*

Wein-, Bier- Tee- und Likörgläser, Tablett, Tafel-
aufsätze, Bowlen, Wein-, Bier- und Likörservice.

Aschenbecher * Vasen

Richard Arnold, Kemberg, Leipziger Str. 64/65

Für die vielen Geschenke, Blumenspenden und
Gratulationen zu unserer Verlobung
danken wir herzlichst.

**Margarete Haarrig
Erich Schulze**

Kemberg, den 12. Dezember 1928.

Agrarnot im deutschen Osten.

W. M. Wiederholt ist über die außerordentlich schmerzliche Lage der Landwirtschaft im deutschen Osten...

Die Zahlen lassen noch mehr als die dunkelsten Schilderungen erkennen, wie außerordentlich ungünstig heute die Lage der landwirtschaftlichen Großbetriebe im Osten des Reiches ist...

Insgesamt erstreckte sich die Untersuchung auf 5130 Betriebe, von denen 3922 Eigenbetriebe und 1208 Pachtbetriebe sind. Die Eigenbetriebe weisen im Durchschnitt eine Verpachtung von 41 Prozent des Gesamtvermögens auf...

Die Denkschrift kommt denn auch zu dem Ergebnis, daß den hoch verschuldeten Betrieben die Ernteergebnisse so wenig helfen wie die allgemeine Notstandsmaßnahme. Deshalb sei damit zu rechnen, daß von den 1928 ostpreussischen, pommerischen und grenznäheren Betrieben der gefährdeten Gruppe etwa 1000 gegen Ende des Wirtschaftsjahres 1928-29 die Grenze hoffnungsloser Verschuldung überschritten haben werden.

Kreditgläubiger versuchen heute in solchen Fällen ihre Forderungen teilweise so zu realisieren, daß sie sich den Verkauf der Ernte und aller sonstigen Erzeugnisse sichern und nur einen Teilbetrag wieder als Betriebsmittel zur Verfügung stellen.

In Ostpreußen und Pommern sind die Anzeichen der Devalvierung bei hochverschuldeten Großbetrieben bereits in bedenklichem Ausmaß festzustellen.

Die Denkschrift kommt zu dem Ergebnis, daß diese „schleichende Krise“ gefährlicher ist als die Folgen, die

ein offener Ausbruch haben würde, da die so eintretende Vahlmlegung des landwirtschaftlichen Produktionsapparates Schäden hervorbringe, deren Wiedergutmachung unerbittlich mühsame Räten verurliche.

König Georgs Zustand hoffnunglos.

Man befürchtet, daß das Herz nicht mehr standhält, bevor die Krise vorüber ist.

London, 11. Dezember.

Wie der amtliche englische Pressespruch meldet, ist in dem Befinden des Königs von England eine Wendung eingetreten, die das Schlimmste befürchten läßt.

In den englischen Morgenblättern wird die Krankheit des Königs als eine leptische Lungenerkrankung bezeichnet. Ein Vorzeichen der Lungenerkrankung ist zwar von den Ärzten bislang verborgen worden, aber das Herz lei

Krieg in Südamerika?

Feindseligkeiten zwischen Paraguay und Bolivien.

Washington, 10. Dezember.

Zwischen den beiden südamerikanischen Staaten Bolivien und Paraguay droht ein Krieg auszubrechen. Die diplomatischen Beziehungen sind bereits abgebrochen und die Erregung in der Bevölkerung wächst zulebends.

Die Krise wurde dadurch hervorgerufen, daß paraguayische Truppen ein von bolivianischen Soldaten im Estado Grande erobertes Fort hürten und 25 bolivianische Soldaten niedermachten. Die Folge dieses Grenzvorfalls war, daß die Regierung von Paraguay dem Vertrag vom Jahre 1907 entsprechend anbot, die Angelegenheit vor ein Schiedsgericht zu bringen.

Die letzten Vorfälle über die Grenze gebracht und abgeschlossen ist, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen vollzogen war. Die Kriegesgefahr ist in Bolivien ist sehr groß. 6000 junge Leute verlangten ihre Einstellung ins Heer.

Die eifrigen Köche



Das wird Stiresemann wieder schmecken

bärtiges Gesicht durch die Scheibe herein. Der Schlag wurde aufgeföhren.

Eine barsche Stimme rief: „Sie sind der Doktor Wildbrunn! Im Namen des Gelehes erkläre ich sie für verhaftet.“

Ein eiserner Griff umspannte seinen Arm. Vier Männer drängten ihn aus dem Wagen. Das weinende Kind wurde ihm entrissen. Dann schleppten sie ihn fort.

Rutz nach sieben Uhr schlug das Telefon in der Winterhulden Villa an. Der Detektiv nahm die Meldung entgegen: „Wildbrunn auf dem Flugplatz Johannistal verhaftet.“ Das Kind ist beim dortigen Polizeirevier abgeholt.

Sofort jagte Liselotte in Begleitung des Detektivs nach Johannistal, um dort ihr Kind wieder in Empfang zu nehmen.

Es herrschte bereits völlige Dunkelheit, als Liselotte in Johannistal eintrat. Ein rauher Wind blies. Dem warmen Tage war ein eisiger Abend gefolgt.

Auf dem Flugplatz erwartete ein Geheimpolizist die junge Frau, geleitete sie zur Wache. Der Detektiv ging mit. Der Revierversteher ging Frau Winterthur entgegen, sagte ihr, daß das Kind unversehrt sei, sich aber in solcher Erregung befinde, daß es unerschütterlich schreie und nicht zu beruhigen sei.

Er führte die Frau in sein Amtszimmer. Ehe Liselotte es betreten hatte, hörte sie Eughens Geheul.

Liselotte führte hinein. Auf einem Sofa lag das Kind, langsam eingehüllt und heute küßlich.

„Eughen — mein Engel!“ Sie neigte sich über das Kind, das beim Klang ihrer Stimme ruhig wurde, die Vermohn ausstredte — mit dem Jubelgeschrei „Mami“ seiner Pflegerin um den Hals lieh. Liselotte drückte ihre Wange an die tränennassen Wägen des Kindes, herzte und küßte es.

„Mein Süßes — mein Geliebtes — du hast wohl einen schönen Schreck erachtet! Ach — ach — mein armes Kleines. Aber nun ist Mami wieder bei dir — und jetzt kann dir nichts mehr zutuehen. Jetzt fahren wir nach Hause — und in einer Stunde liegt mein Liebling wieder schön in seinem Bettchen.“

Liselotte dankte dem Revierversteher, übergab ihm einen Hundertmarktschein als Belohnung für die Beamten, die Wildbrunn abgeholt hatten, dann hob sie Eughen hoch. Als sie das Kind hielt, küßte sie, daß ein Jittern durch

den kleinen Körper ging. Sie trug Eughen zum Auto,stieg ein, bettete es auf ihrem Schoße, küßte es in Dedem. Der Detektiv nahm neben dem Schoße Platz — und dann ging's heimwärts.

Als man gehen half sich in der Villa anam, maß die Wegerin Eughens Temperatur und stellte nicht unbedeutend hohe fest. Liselotte ließ einen Arzt holen, der in der Nähe wohnte, zugleich zur Stelle war.

Er untersuchte das Kind, wollte aber zunächst nichts verzeichnen. Erst abwarten, wie Schlaf und Verhältnisse werden würden. Versprach, am nächsten Morgen wiederzukommen.

Liselotte bat den Arzt, noch auf einen Augenblick, hinunter in ihr Wohnzimmer zu kommen. Dort berichtete sie, was vorgefallen war, fragte geängstigt, ob das Kind infolge des Zustandsalles eine ernstliche Gesundheitsstörung empfangen könne. Der Arzt, ein älterer, irischer, glatt-rasierter Herr von jovialen Wesen, erwiderete: „Nein, gnädige Frau, das wollen wir doch vorerst nicht annehmen. Das Fieber will bei so kleinen Kindern nicht viel besagen. Es kann so rasch wieder schwinden, wie es gekommen ist. Schlaf das Kind diese Nacht gut, so kann morgen schon alles wieder ganz in Ordnung sein. Ich bin um neun Uhr bei Ihnen — da werden wir ja sehen.“

Liselotte begleitete den Arzt hinaus, dankte ihm und schreie an des Kindes Bett zurück. Die Wegerin, sich niederlegend. Der armen Perion war der Schreck sehr in die Glieder gefahren. Auch Liselotte küßte ihr lieh matt. Angst aber, sie würde doch nicht einschlafen können, und so ließ sie an Eughens Bett. Im Zimmer war es fast völlig dunkel. Das Kind wühlte sich unablässig im Bett. Wägen und Hände waren glühend. Ach und zu verhoffen es in unruhigen Schlaf. Fuß aber stets wieder hoch, sich die Augen wieder angestoll auf — und hing zu wimmern an.

Liselotte gebaute Wildbrunn voller Haß.

Wie konnte ein Vater, der vorrag, sein Kind zu liebend, so gewissenlos handeln?

Nur an sich und an seine Gefühle denkend, hatte er das Kind seinem ruhigen Seim entziehen, ohne des Schadens zu bedenken, den er zukünftig vermochte.

Wie küßlich! Wie niedrig! Nun sah er — wie es ihm geblühte, hinter Schlaf und Kiesel und würde seiner Strafe nicht entgehen.

(Fortsetzung folgt.)

Evas Entführung

Roman von Hans Land.

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als Dieter das Kind im Arm, die Wegerin küßlich und das Auto fortjagte, weinte Eughen jämmerlich. Es jitzerte vor Schreck an allen Gliedern. Dieter redete ihm vergeblich zu. Die Schokoladentafelchen, die er ihm reichte, nahm es nicht.

In namenloser Freude drückte er das Kind immer wieder an sein Herz, bedeckte dessen Händchen und Gesicht mit Küßchen, aber es fuhr fort, zu schreien, war nicht zu beruhigen.

„Kennst du mich denn nicht, Eughen? Schau mich doch mal an! Ich bin doch der Papi!“

„Papi ist tot!“ weinte das Kind.

„Aber lo quad mich doch mal genau an, Eughen! Ich bin doch Papi! Dein Papi! Der dich immer auf dem Schoße gehalten hat, als du noch kleiner warst.“

Das Kind starrte ihn an aus tränengefüllten Augen. Noch immer fremd, gelangt, furchtlos. Da legte er die Lippen an des Kindes Herz, flüster:

„Eughen.“

Das Kind horchte auf. Sollte die Stimme wirklich Erinnerungen wachgerufen haben? Es legte das blönde Köpfchen zurück, sah den Mann wieder an. Nun küßelte es leise, legte leise pfirsichgelbe Wange an Dieters Mund und ließ sich küßeln.

Jetzt nahm es auch ein Stückchen Schokolade. Ach — war er fertig!

Er wurde ruhig, hielt das Kind fest im Arm, sprach leise zu ihm. Gab ihm tausend süße Namen, sumimte ihm leise Kinderlieder vor, die er oft vor Schwester Ruth an Eughens Bett gehört hatte. Und das ermatete Kind schief in seinen Armen ein.

Wenigstens ließ der Wagen dahn. Mit geduldfloren Augen lag Dieter in den Lederpolstern. Er wollte nichts sehen. Bisher war das Glück ihm heute wohl geworden — vielleicht ging alles weiter gut.

Als er geraume Zeit später die Augen öffnete, paßierte der Wagen die Einfahrt zum Johannistaler Flugplatz. Er atmete auf. Und schon hielt das Auto mit schwarzem Rad. Aus der Dämmerung blühte ein hartes, häuerr-

Kemberg Zeitung

normals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: Landmanns Sonntagsblatt und Multipliziertes Unterhaltungsblatt. — Bezugspreise: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewinne, Betriebsstörungen, Streik usw. erfolgt jeder Anpreisung auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Doppelte Peitschelle oder deren Raum 15 Pfg., die Doppelte Kellenseile 40 Pfg., Auslaufzettel 30 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Werbegeräte unbedingt geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keine Garantie übernommen. / Beleggebühr: 10.— M., das Ausland, zuzüglich Postgebühr. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 147

Donnerstag, den 13. Dezember 1928

30. Jahrg.

Neues in Kürze.

- * Der gegenwärtige Ratspräsident Briand hat an die Regierung von Bolivien und Paraguay die Aufforderung gerichtet, ihren Konflikt friedlich zu regeln.
- * In einer nächsten Unterhaltung mit Reichsministern erklärte Stresemann, daß er auch nach den vertraulichen Besprechungen pessimistisch sei und auf keine Beilegung mehr hoffe.
- * Der Zustand des englischen Königs ist infolge der eingetretenen Herzschwäche hoffnungslos geworden.
- * Reichsminister Seevering beginnt am Donnerstag die Verhandlungen mit den Gewerkschaften und Industriellen für die Fällung eines neuen Schiedsvertrages.

Eine Handgranate im Reichstag.

Das Gasriegelverbot.

Der Reichstag nahm am Dienstag keine Beratungen wieder auf und befragt zunächst das Generalkommando wegen Verbot des Gasriegels. Dieses Protokoll ist bisher von 40 Staaten, darunter von sämtlichen Großmächten unterzeichnet worden. Ratifiziert ist bisher von Österreich, Mexiko, Italien, der Sowjet-Union und Frankreich. Rumänien soll es auch von Deutschland ratifiziert werden.

Hg. Stüder (Komm.) erklärte es handelte sich hier um eines jener völkerverfälschenden Abkommen, die allein zur Freijugung und Fällung der wertvollen Beratung bestimmt sind. Keine der imperialistischen Mächte denke daran, sich an das Abkommen zu halten. Nur England und kleinere Mächte hätten bisher das Generalkommando ratifiziert, während Amerika und England sich heute gemeldet hätten, selbst dieses heuchlerische Dokument endgültig zu vollziehen. (Laut rechts: Und Ausland?) Die räumlichen Arbeiter und Bauern werden sich natürlich nicht wehnen den Schreden des Gasriegels ausliefern. (Hört! Hört! bei der Mehrheit.) Auch in Deutschland werde in ungeheurer Weise für den kommenden Giftgasriegel gerüstet.

Unter großem Krachen lehnen kommunistische Abgeordnete eine Handgranate auf den Tisch des Hauses. Der Redner erklärt, das sei eine der 100 000 Granaten, die in der Schützengasse hergestellt werden, einer der gemeinsamen Vorfürsorgeverträge, die das Reich jetzt mit 40 Millionen aufkaufen wolle. (Stürmisches Hört, hört! bei den Komm.)

Hg. Ritter v. Epp (Nat.-Soz.) wurde von den Kommunisten mit dauernden Zurufen: „Arbeitermörder!“ empfangen. Der Redner erklärt, es wäre ein Glück, wenn der Gasriegel verboten werden könnte, es gebe aber keine Möglichkeit dafür. Seine Partei stimme der Ratifizierung des Generalkommandos zu, wenn sie auch bewisse, daß der Gasriegel dadurch eingeleitet wird.

Die Vorlage wurde mit dem Antrag der Nationalsozialisten dem Auswärtigen Ausschuss überwiesen.

Nach Erzielung einiger kleinerer Angelegenheiten folgte die zweite Beratung der Novelle zur Unfallversicherung. Der Reichstag hat beschlossen, das Verbot des Gasriegels zu ratifizieren.

Auch der Preussische Landtag tagt.

Das preussische Wohnungs- und die werkschaffende Arbeitslosenfrage.

Berlin, 12. Dezember.

Der Preussische Landtag, der die Reichstagsarbeiten am Dienstag eine Beratung wieder aufnahm, nahm zunächst einen Antrag der Sozialnationalen mit großer Mehrheit an, in dem die Staatsregierung aufgefordert wurde, auf die Reichsregierung im Sinne einer Aufhebung der Besetzung hinzuwirken. Ferner wird der Bevölkerung des Rheinlandes für ihr tapferes Aushalten dank ausgesprochen.

Man trat dann in die Beratung des preussischen Wohnungs- und die werkschaffende Arbeitslosenfrage. Man beriet dann in dem Gesetzentwurf, der weitere 75 Millionen Mark für die Förderung der werkschaffenden Arbeitslosenfrage vorzählt. Der Entwurf wurde in der Ausschussprüfung endgültig genehmigt.

Nach den Beschlüssen des Ausschusses wird der Landtag voraussichtlich bis zum 19. Dezember zusammenbleiben. Am Mittwoch bringt der Finanzminister den neuen Haushalt ein. Die allgemeine Aussprache zum Haushalt soll am Donnerstag beginnen und voraussichtlich bis Sonntag abend andauern. Der Haushalt wird nach Abschluß der ersten Lesung dem Staatspräsidenten überreicht werden, der am 7. Januar zusammensteht wird. Während des Winters wird am 22. Januar seine Beratungen wieder aufnehmen will. Die Konföderation wird vor Weihnachten nicht mehr zur Aussprache kommen.

Severing beginnt die Verhandlungen.

Die kommenden Schlichtungsverhandlungen in der westdeutschen Eisenindustrie.

Berlin, 12. Dezember.

In Ergänzung zu anderen Meldungen hört man von beteiligter Seite, daß der Reichsinnenminister die Gewerkschaften zu Besprechungen auf Donnerstag, den 13. d. M., 10 Uhr vorm. im Bewaltungsgebäude der Reichsregierung eingeladen hat. Eine entsprechende Einladung dürfte auch an den Reichsbergwerks- und Nordwest ergangen sein. Es ist beachtlich, zunächst mit den Parteien in Einzelbesprechungen einzutreten und dann zu gemeinschaftlichen Verhandlungen zu schreiten.

Nach weiteren Informationen hat der Arbeitgeberverband Nordwest nunmehr gegen das vor einiger Zeit erlassene Urteil des Duisburger Landesarbeitsgerichts in der Frage der Rechtsmittelinstanz des ausgeprochenen Schiedsvertrages Revision beim Reichsgericht eingereicht.

Landkreis vor dem Zusammenbruch.

Der pommerische Grenzkreis Mummelsburg erklärt: Er kann nicht mehr!

Mummelsburg, 12. Dezember.

Der Kreisrat des Grenzkreises Mummelsburg hat bei der letzten Haushaltsberatung eine Entschädigung gefordert, in der es heißt: In seiner Erklärung vom 8. Mai d. J., hat der Kreisrat um außerordentliche Staatshilfe zur Durchführung der ihm gelegentlich auferlegten Aufgaben gebeten. Dieser Hilferuf ist ungehört verhallt. Trotz bester Einteilung der Vorlage der Landwirtschaftlichen. Der Kreisrat kann keine Kräfte von den laufenden Kreisbehörden hat trotz Zwangsmassnahmen nur ein geringer Prozentsatz eingesetzt werden können.

Trotz der allgemeinen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage sieht der dem Kreisrat vorgelegte Kreishaushaltsplan für 1929 eine Erhöhung der direkten Kreissteuern von 79,5 v. H. auf 100 bzw. 136,5 v. H. der Kreishaushaltener von 200 auf 300 v. H. an. Die Kreisverwaltung hat sich entschlossen, die Ausgaben vor, die von dem Kreisrat vom Staat auferlegten Pflichtenaufgaben gehören. Damit ist das Recht der Selbstverwaltung des Kreises nahezu illusorisch geworden.

Protest bei der Rheinland-Kommission.

Um das Plakat in Ludwigshafen.

Berlin, 12. Dezember.

Zu dem Ludwigshafener Zwischenfall wird von zukünftiger Seite folgendes mitgeteilt:

In der Angelegenheit des Verbots der Kundgebung in Ludwigshafen aus Anlaß der zehnjährigen Befehlsgeldauer ist der Reichskommissar für die besetzten Gebiete im Auftrage des Ministeriums für die besetzten Gebiete am 10. Dezember bei der Rheinlandkommission vorstellig geworden. Die Minister der Rheinlandkommission sieht noch aus. Die Angelegenheit wird vom Ministerium für die besetzten Gebiete nachdrücklich weiter verfolgt.

Von der Ludwigshafener Stadtverwaltung wird hervorgehoben, daß das beanstandete Plakat nicht nur nicht die Befehlsgeldauer habe, sondern dem Geist von Locarno und der Verhältnig dienlich.

Ratsstagung eröffnet.

Briand begrüßt die Mitglieder.

Lugano, 10. Dezember.

Der Völkerbundsrat hat heute vormittag um 11 Uhr mit einer Gedenkstunde die gegenwärtige 53. Tagung des Rates eröffnet. Sämtliche 14 Ratsmitglieder mit Stresemann, Chamberlain, Briand, Titulescu, Matsiji und Jelefi waren anwesend, ebenso sämtliche Generalsekretäre des Völkerbundes. Die Tagung findet im Kuriaal von Lugano statt.

Es folgte eine kurze, öffentliche Sitzung. Briand, der gegenwärtige Ratspräsident gab der Genehmigung Ausdruck, daß es der Gesundheitzustand Dr. Stresemann, Chamberlain und Titulescu erlauben werde, wieder von neuem ihre wertvolle Mitarbeit dem Rate zur Verfügung zu stellen. Nach Dankworten Chamberlains an Briand dankte Dr. Stresemann Briand. Stresemann dankte dann besonders den Ratsmitgliedern und dem Generalsekretär des Völkerbundes dafür, daß sie mit der Verlegung der Tagung nach Lugano einverstanden waren, da ein ärztliches Verbot ihm die Teilnahme an einer Generalkonferenz unmöglich gemacht hätte.

Der Rat trat sodann in die Tagesordnung ein; es wurden vier Fragen behandelt, die förmlich auf die nächste Ratsstagung verwiesen wurden. Die nächste Sitzung des Rates findet am Dienstag vormittag statt.

Die internationale Presse, insbesondere die italienische, ist diesmal weit kräftiger als sonst bei den Generalkonferenzen vertreten. Eine gewisse Spannung und erhöhtes Interesse an den kommenden Verhandlungen sind unverkennbar. Im Hinblick auf die diplomatischen Aussprachen werden die Sitzungen des Rates nur einmal täglich stattfinden und voraussichtlich von kurzer Dauer sein.

Vertrauliche Besprechungen im Gange.

Stresemann, Briand und Chamberlain beraten über die aktuellen Probleme.

Die vertraulichen Besprechungen der Außenminister sind diesmal in Lugano schnell in Gang gekommen und nehmen auch einen flotten Fortgang, obwohl heute noch niemand etwas über ihre Ergebnisse voransagen kann. Außenminister Briand war der erste, der, wie berichtet, die Besuche eröffnete. In Begleitung des Generalkonferenzpräsidenten und des Professors Hensard ludte er am Sonntag nachmittag Reichsminister Stresemann auf, mit dem er beim Tee eine anderthalbstündige Unterredung hatte. Nach am gleichen Abend machte Briand Chamberlain, der mit der deutschen Delegation im gleichen Hotel wohnt, seine Aufwartung. An diese Besprechung, die sehr kurz war, schloß sich am Montag vormittag ein neues vertrauliches Zusammenreffen zwischen dem französischen und englischen Minister. Am Nachmittag latete Dr. Stresemann Chamberlain einen Besuch ab.

Kriegsgefahr und Völkerbundsrat.

Telegramm an Bolivien und Paraguay.

Lugano, 11. Dezember.

Nach der öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrates trat heute morgen der Rat zu einer geheimen Sitzung zusammen, um zu der Kriegsgefahr zwischen Bolivien und Paraguay Stellung zu nehmen. Man kam überein, daß man die beiden Staaten in einem Telegramm zur Verzögerung auffordern sollte. Endgültig wurde dieser Beschluß in einer neuen geheimen Sitzung am Nachmittag gefaßt.

Das Telegramm enthält die dringende Mahnung, sich zu verständigen und friedliche Maßnahmen zu ergreifen. Der Völkerbund bietet zwar selbst keine Vermittlungsfähigkeit an und beläßt es bei allgemeinen Empfehlungen, doch fordert er beide Staaten auf, nähere Berichte und Informationen zu senden. Dr. Stresemann hat seine Zustimmung zu diesem Telegramm ebenso wie die übrigen Ratsmitglieder erteilt.

Die beiden Staaten Bolivien und Paraguay sind zwar Mitglieder des Völkerbundes, doch hat sich Bolivien schon seit acht Jahren nicht mehr um die Völkerbundsarbeit gekümmert. Nach noch unbekanntem Meldungen soll aber der bolivianische Gesandte in Bern beauftragt worden sein, dem Völkerbund den ganzen Streitfall vorzutragen und ihm das entsprechende Material zu unterbreiten. Sollte sich die Sachlage bewähren, so wird sich der Völkerbund nicht mit einem an sich belanglosen Telegramm begnügen können, sondern andere Schritte ergreifen müssen.

Die Dienstagsitzung des Rates.

Die „Schlafentzwei des Völkerbundes“.

Lugano, 11. Dezember.

Die Sitzung des Völkerbundsrates am Dienstag vormittag war nur von kurzer Dauer. Der Rat nahm zunächst den Bericht der Haggens-Kommission des Völkerbundes an, in dem die von der finnlandischen, der polnischen und der tschechischen Regierung geforderte Untersuchung

